

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: 11

Artikel: 25 Jahre Präsident : Gratulation an Robert Nussbaumer, den
Präsidenten der Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Autor: Ernst, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Präsident

Gratulation an Robert Nussbaumer, den Präsidenten der Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT

Lieber Robert, seit 25 Jahren bist Du Präsident der Verlagsgenossenschaft SCHWEIZER SOLDAT, nachdem Du schon vorher zehn Jahre lang Kassier gewesen warst. 1981 wurdest Du als Nachfolger des unerwartet verstorbenen Wachtmeisters Georges Kindhauser an die Spitze der Zeitschrift SCHWEIZER SOLDAT gewählt.

Wir gratulieren Dir zu diesem ausserordentlichen Amtsjubiläum ganz herzlich und danken Dir gleichzeitig für die immense und sachkundige Arbeit, die Du im vergangenen Vierteljahrhundert für den SCHWEIZER SOLDAT geleistet hast. Wir freuen uns, dass wir Dich weiterhin in dieser verantwortungsvollen Position behalten dürfen, und wünschen Dir als Präsident und Privatmann weiterhin viel Erfolg, Genugtuung und Wohlbefinden.

Adjutantunteroffizier

Es geht im jetzigen Zeitpunkt nicht darum, Deine zahlreichen Verdienste und Leistungen in tabellarischer Art aufzulisten. Die Ära Nussbaumer wird mit dem heutigen Tag nicht abgeschlossen, sie dauert in erfreulicher Weise an. Stattdessen möchte ich einmal das Umfeld, in dem Du als Genossenschaftspräsident arbeitest, etwas auszuleuchten versuchen.

Eine Besonderheit ist Dein militärischer Werdegang. Du bist als Rekrut ausgehoben worden, hast als Unteroffizier Dienst geleistet, warst Kompaniefeldweibel und hast dann den damals höchsten Unteroffiziersgrad, Adjutantunteroffizier, bekleidet. Aber nach Deiner Entlassung aus der Wehrpflicht hast Du Dich nicht von der Schweizer Armee abgewendet, sondern Dich auch als Veteran tatkräftig für sie eingesetzt.

Bürger und Soldat

Bei dieser Gelegenheit kann man sich die Frage stellen, ob es sich überhaupt lohnt, sich freiwillig für die Schweizer Armee einzusetzen. In früheren Zeiten hielten die Machthaber Söldnerheere. Noch unter dem aufgeklärten Friedrich dem Grossen von Preussen (1712–1786) galt der Grundsatz, die Soldaten müssten die eigenen Vorgesetzten mehr fürchten als den Feind. Das hat mit der Schaffung des schweizerischen Bundesstaates im 19. Jahrhundert geändert. Seither ist der Bürger-Soldat gleichzeitig der Souverän, der nicht allein durch Zwang, sondern vor allem durch saubere Information zu einer guten Leistung motiviert werden kann.



Robert Nussbaumer, seit 25 Jahren Präsident.

Eine durchschnittliche schweizerische Tageszeitung hat in ihrem Redaktionsteam heute keinen Militärsachverständigen mehr. Wenn in diesem Bereich etwas passiert, wird irgendetwas zusammengeschrieben. Deshalb lohnt sich der Einsatz des SCHWEIZER SOLDAT auf jeden Fall, denn er ist – wie wir auf dem Titelblatt lesen können – eine unabhängige Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz mit Informationen für das Milizkader. Keine Institution im In- und Ausland kann uns diese wichtige publizistische Aufgabe abnehmen. Oft wird heute geklagt, unsere Armee habe keine Lobby mehr, obschon sie verfassungsmässig fest verankert ist. Leider befassen sich heute nur wenige Politiker seriös mit der Sicherheit unseres Landes und mit dem Militär. Aber Du, Robert, unser Jubilar, bist ein überzeugter Lobbyist der Armee. Deine Verdienste sind nicht hoch genug einzuschätzen.

Grosse Familie

Der SCHWEIZER SOLDAT hat Dutzende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vom einfachen Soldaten bis hinauf zum Offizier im Generalsrang. Du bist nur einer von vielen, aber einer der wichtigsten. Als Genossenschaftspräsident wirkst Du aus der Mitte heraus. Dass der SCHWEIZER SOLDAT als unabhängiger Partner vom Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport akzeptiert wird, ist nicht zuletzt Dein Verdienst.

Deine umsichtige, kameradschaftliche und engagierte Art zu führen hat auch bewirkt, dass sich die rund 300 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler weitgehend als grosse Familie verstehen und sich immer freuen, wenn sie wieder von Dir Post bekommen bzw. eine Einladung für eine Genossenschaftsversammlung oder einen anderen Anlass erhalten.

Stellung der Frauen

Damit sind wir bei den Frauen angelangt. Früher war das Militär ausschliesslich Männersache. Beim SCHWEIZER SOLDAT spielen die Frauen heute eine wichtige Rolle, sei es als Angehörige der Armee, als Genossenschaftlerinnen sowie als Mitglieder des Vorstandes. Aber auch unsere Gattinnen dürfen nicht vergessen werden. Der verstorbene Ehrenpräsident des Unteroffiziersverbandes Thurgau, Wachtmeister Ernst Bucher, brachte es auf den Punkt, wenn er kurz und bündig sagte: «In der ausserdienstlichen Tätigkeit kommt es auf die Frauen an.» Und Recht hat er. Deine Gattin Rita ist ein leuchtendes Beispiel einer verständnisvollen Frau im Hintergrund.

Dem Robert zum 25.

Eifrig nahen manche Gäste hin zum Silberjubelfeste:
Robi, der mit aller Kraft die Verlagsgenossenschaft unsres Hefts für die Soldaten leitet, dass es kann geraten, feiert seinen Silbertag, den ihm jeder gönnen mag.

Robert, der fast alles weiss, schafft akribisch und mit Fleiss, sorgt dafür, dass was man schreibt, lang auch im Gedächtnis bleibt. Dazu brauchts im grossen Ganzen Einsatz stets für die Finanzen: Nachschau um mehr Inserenten und um noch mehr Abonnenten.

Auch lädt er «sein» Personal zur Versammlung in den Saal oder trifft die ganze Zunft gerne zur Zusammenkunft. Nichts ist Robert je zu viel. Alles scheint ein Kinderspiel. Doch zum Jubiläumswünsche wünschen wir das Allerbeste: Glück, Gesundheit und daneben Freude und ein langes Leben.

René Marquart



Beim Abverdienen des Korporalgrades (Mitte).

Unsere herzliche Gratulation, unser Dank und unsere Wünsche richten sich deshalb an Euch beide.

Bedeutung im Ausland

Ein weiterer Aspekt ist die Stellung der Militärzeitschrift SCHWEIZER SOLDAT im Ausland. Zwar ist die Schweiz sicherheitspolitisch unabhängig und bündnisfrei. Trotzdem leben wir nicht auf einer Insel im Ozean. Dein Wirken und die Pflege persönlicher Verbindungen im Rahmen der European Military Press Association (EMPA) hat mitgeholfen, dem SCHWEIZER SOLDAT ein internationales Ansehen zu schaffen. Ohne zu übertreiben können wir sagen: Der SCHWEIZER SOLDAT ist eine der besten Militärzeitschriften im In- und Ausland.

Robert, Du bist heute ein Rentner und hast ein Alter, das man früher Ruhestand nannte. Du aber packst als Genossenschaftspräsident immer wieder neue Aufgaben an, was dann oft mit der Bemerkung quittiert wird, Du habest ja genug Zeit. Du hörst das nicht gerne, denn Du erlebst ausgefüllte Tage. Du nimmst Dir Zeit für den SCHWEIZER SOLDAT, Du übst als älterer Mensch in uneigennütziger Weise eine wichtige Funktion aus, die weit über das Briefmarkensammeln hinausgeht.

Die Liebe zum Land

Sicherheitspolitische Fragen sind zwar für uns ein Thema, aber sonst habe ich mich mit Dir während der langen Jahre unserer Zusammenarbeit kein einziges Mal über Parteipolitisches oder Religiöses unterhalten. Ich weiss nicht einmal, ob Du Mitglied einer Partei bist. Aber eines weiss ich sicher: Du bist einer, der, ohne grosse Worte zu machen, unser Land liebt, unser Land mit allen seinen Schönheiten und einer politischen Ordnung, die auf demokratischem

Wege veränderungs- und verbesserungsfähig ist. Die Staatsbürger haben die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Als oberster Vertreter des SCHWEIZER SOLDAT nimmst Du Einfluss, und Du machst das gut.

Es geht aufwärts

In den letzten Jahren ist die Armee verkleinert worden. Deshalb hat der SCHWEIZER SOLDAT bis 2005 kontinuierlich Abonnenten verloren. Trotzdem hast Du nie begonnen, Sündenböcke zu suchen. Du hast Dir die Enttäuschung auch nie anmerken lassen oder damit gedroht, den «Pickel» zu werfen. Ganz im Gegenteil, Du hast immer wieder Visionen formuliert, neue Ziele angesteuert, Geld gesammelt und zusammen mit dem Redaktorenteam das Menschenmögliche getan.

Heute stellen wir fest: Der vereinte Einsatz hat sich gelohnt, nach einer langen Durst-

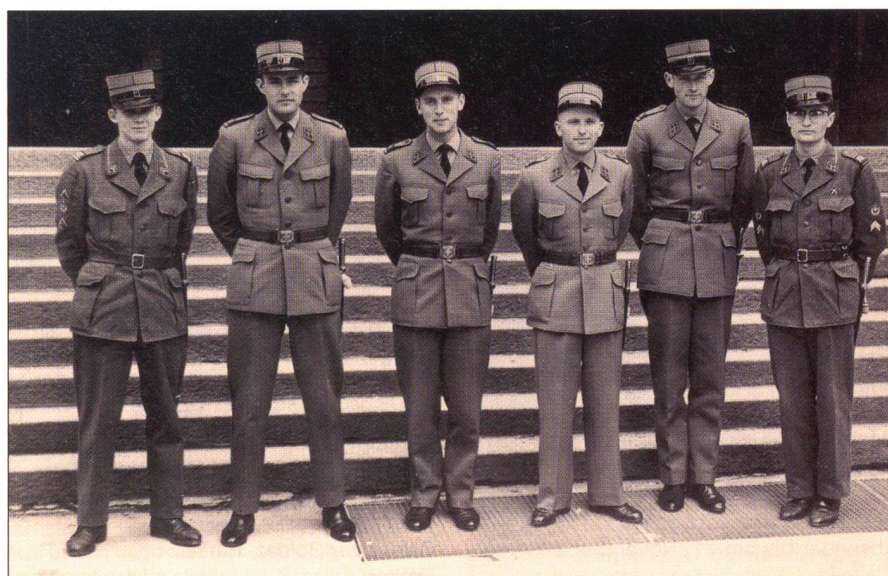
strecke geht es mit dem SCHWEIZER SOLDAT wieder kräftig aufwärts, die Abonnentenzahlen steigen wieder deutlich. Deine Haltung ist bewundernswürdig und motiviert uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SCHWEIZER SOLDAT immer wieder von neuem.

Lieber Robert, die Arbeit für den SCHWEIZER SOLDAT ist notwendig und sinnvoll. Wir arbeiten gerne mit Dir zusammen. Es gibt viel zu tun. Also packen wir es zusammen an!

Wm Heinz Ernst,
Vizepräsident der Verlagsgenossenschaft
SCHWEIZER SOLDAT 



Als Adjutantunteroffizier und Bataillonsführer.



Beim Abverdienen des Kompaniefeldweibels (rechts)